

MUSIK AUS DEM SCHWALBEN NEST

30 MINUTEN ORGELMUSIK
IM TRIERER DOM
SAMSTAGS 11.30 UHR
20. AUGUST – 8. OKTOBER 2022

JEWELS MIT KURZEM
AUFTRITT DES TRIERER
ORGELTEUFELCHENS
KOSTENBEITRAG 3 EURO
ERMÄSSIGT 2 EURO
KONZERTKASSE AB 11 UHR
KEIN VORVERKAUF



DOMMUSIK TRIER



20. AUGUST 2022 | 11.30 UHR

Domorganist Josef Still, Trier

BENELUX

Marius Monnikendam | 1896-1977 | Niederlande
Toccata

Dom Paul Benoit | 1893-1979
Benediktiner der Abtei Clerf, Luxemburg
Le Bon Pasteur

Jan Pieterszoon Sweelinck | 1562-1621
Amsterdam, Niederlande
Ballo del granduca

Flor Peeters | 1903-1986 | Antwerpen, Belgien
Aria op. 51

Cor Kee | 1900-1997 | Zaandam, Niederlande
„Merck toch hoe sterck“ con variazioni

Josef Still, geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer. Ein Aufbau-Studiengang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram schloss sich an. 1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Bekannt wurde er auch durch zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist, sowie durch Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. In der Gesamtaufnahme der Orgelwerke von Max Reger bei NAXOS ist er mit drei CDs an der Trierer Schwalbennestorgel vertreten.



27. AUGUST 2022 | 11.30 UHR

Frank Mehlfeld, Rapperswil (Schweiz)

Johann Sebastian Bach | 1685-1750
Praeludium c-Moll BWV 546/1

Bernardo Pasquini | 1637-1710
Variazioni per il Paggio Todesco

Alexandre Guilmant | 1837-1911
Scherzo c-Moll aus der 5. Orgelsonate op. 80

Louis Vierne | 1870-1937
4. Satz „Allegro vivace“ und 6. Satz „Finale“
aus der ersten Orgelsymphonie op. 14

Frank Mehlfeld wurde in Bernkastel-Kues geboren und ist aufgewachsen im Winzerdorf Kesten an der Mosel. Studium der Kirchenmusik in Aachen. Master of arts an der Musikhochschule Trossingen, Auslandssemester an der Università degli studi di Roma, weiterführende Studien in Chor- und Orchesterleitung an der Hochschule der Künste, Zürich, und Improvisation an der Hochschule Luzern.

Im August 2008 wurde Frank Mehlfeld als Musikdirektor an die Stadtkirche St. Johann in Rapperswil berufen. Von 2011 bis 2020 war Frank Mehlfeld Geschäftsführer der internationalen Stiftung Kulturgut Orgel mit Sitz in Zürich. Eine besondere Vorliebe seiner musikalischen Arbeit gilt neben der Arbeit mit Chor und Orchester den Konzerten für Orgel und Orchester.



3. SEPTEMBER 2022 | 11.30 UHR

Werner Grothusmann, Christkönigkirche Saarbrücken

Carl Philipp Emanuel Bach | 1714-1788

Sonate g-moll Wq.70 Nr. 6

- Allegro moderato
- Adagio
- Allegro

Louis-Nicolas Clérambault | 1676-1749

Suite du Deuxième Ton

- Plein jeu
 - Duo
 - Trio
 - Basse de Cromorne
 - Flûtes
 - Récit de Nazard
 - Caprice sur les grands jeux
-

Werner Grothusmann studierte Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule in Essen. Sein beruflicher Werdegang führte ihn 1981 von Essen an die Dreifaltigkeitskirche in Neunkirchen/Wiebelskirchen, 1989 an die Wendelinus-Basilika in St. Wendel und 1998 an die Christkönigkirche in Saarbrücken, wo er bis 2021 wirkte. Neben zahlreichen Orgelkonzerten führte er viele große oratorische Werke wie Händels Messias, Bruckners Messe in d-Moll, Mendelssohns Lobgesang, Haydns „Schöpfung“ sowie die Passionen J.S. Bachs auf. Darüber hinaus leitete er den Diözesanjugendchor des Bistums Trier (u.a. Fauré, Requiem und Rutter, Magnificat). Von 1981 bis 2021 war er Regionalkantor im Bistum Trier.



10. SEPTEMBER 2022 | 11.30 UHR

Christoph Schömig, Basilika Prüm

Naji Hakim | *1956

Trois danses basques

- Zortziko
- Ezpata Dantza
- Fandango

Jesús Guridi | 1886-1961

Variaciones sobre un tema vasco

- Tema (Lento, non troppo)
 - Variation 1 (Molto tranquillo)
 - Variation 2 (Molto assai)
 - Variation 3 (Mosso)
 - Variation 4 (Allegretto) [Tempo di Zortziko]
 - Variation 5 (Andantino)
 - Variation 6 (Allegro moderato)
 - Variation 7 (Quasi allegretto)
 - Variation 8 (Molto moderato)
 - Variation 9 (Andantino – Allegro)
-

Christoph Schömig, gebürtig aus Wesel am Niederrhein, studierte an der Musikhochschule und Universität Köln Schulmusik, Philosophie und Kirchenmusik (A-Examen). Von 1996 bis 2021 wirkte er als Regionalkantor im Bistum Trier mit Dienstsitz an der Basilika St. Salvator, Prüm. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt auf der Aufführung zeitgenössischer Orgel- und Chormusik. Eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland als Dirigent und Organist, LP- und CD-Produktionen, sowie Aufnahmen mit dem SWR runden seine künstlerische Tätigkeit ab.



17. SEPTEMBER 2022 | 11.30 UHR

Domorganist Josef Still, Trier

Gaston Bélier | 1863-1938
Toccata pour Grand Orgue (1912)

Olivier Messiaen | 1908-1992
Offrande au Saint Sacrement

Christian Sinding | 1856-1941
Andante aus dem Klavierquintett op.5
Für Orgel bearbeitet von Max Reger

Maurice Durufle | 1902-1986
Prélude et Fugue sur le nom d'Alain op. 7

Josef Still, geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer. Ein Aufbau-Studien-gang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram schloss sich an. 1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Bekannt wurde er auch durch zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist, sowie durch Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. In der Gesamtaufnahme der Orgelwerke von Max Reger bei NAXOS ist er mit drei CDs an der Trierer Schwalbennestorgel vertreten.



24. SEPTEMBER 2022 | 11.30 UHR

André Gold, München und Altötting

Samuel Rousseau | 1853-1904
Scherzo (aus: Quinze Pièces pour Orgue)

Sigfrid Karg Elert | 1877-1933
Choralimprovisation „Schmücke dich o liebe Seele“
(aus op. 65)

Percy Fletcher | 1879-1932
Festival Toccata

André Gold | *1979
Partita über einen Kirchenchoral

André Gold studierte in Salzburg und München Kirchenmusik sowie Chordirigieren. Seit 1999 ist er Kantor an der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Neuötting. 2015 gründete er den länderübergreifenden euregio oratorienchor. Gold dirigierte nationale und internationale Chöre und Orchester, wie den niederländischen und Berliner Rundfunkchor, die cappella istropolitana Bratislava, die Prager Philharmoniker, die Nürnberger oder Münchner Symphoniker sowie das Mozarteum-Orchester Salzburg.

Er leitet seit 2014 den renommierten Münchner Oratorienchor, den traditionsreichsten und ältesten Konzertchor Münchens. Regelmäßig konzertiert er in den großen Konzertsälen Münchens und Open-Air-Konzerten. 2021 wurde ihm vom Fachverband deutscher Berufsschorleiter der Titel Musikdirektor verliehen.



1. OKTOBER 2022 | 11.30 UHR

Bernhard Marx, St. Blasien im Schwarzwald

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE DIALOGE

Louis Marchand | 1669-1732
Dialogue (Paris 1696)

Claude Bénigne Balbastre | 1727-1799
Marche des Marseillois et l'Air „Ca ira“ (1792)

Joseph Haydn | 1732-1809
„Gott erhalte Franz, den Kaiser“

Sigfrid Karg-Elert | 1877-1933
Pilgerchor aus Richard Wagners „Tannhäuser“

César Franck | 1822-1890
Pièce héroïque (1878)

Bernhard Marx studierte an den Musikhochschulen und Universitäten in Saarbrücken, Freiburg und Paris bei Ludwig Doerr, Marie-Claire Alain und Gaston Litaize. Zahlreiche Konzerte, Radio-, Fernseh- und CD-Aufnahmen in Europa, USA, Kanada, Mexiko, Brasilien, Uruguay, Argentinien und Japan. Er ist Organist an der Johanneskirche Freiburg i. Br. und Titularorganist am Dom St. Blasien. Seit 1997 unterrichtet er als Professor an der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg am Neckar. Er ist Leiter der Internationalen Domkonzerte St. Blasien an der drittgrößten Kuppelkirche Europas – nach St. Peter in Rom und St. Paul's Cathedral in London.



8. OKTOBER 2022 | 11.30 UHR

Domorganist Josef Still, Trier

Johann Sebastian Bach | 1685-1750
Sinfonia aus der Kantate Nr. 29 (Ratswahlmusik
Leipzig 1731; Transkription von Marcel Dupré)

Felix Mendelssohn-Bartholdy | 1809-1847
Sonate VI in d-Moll
„Vater unser im Himmelreich“

- Choral
- Andante sostenuto
- Allegro molto
- Fuga (sostenuto e legato)
- Finale Andante

Johann Sebastian Bach
Tocatta und Fuge d-Moll BWV 565

Josef Still, geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehnendorfer. Ein Aufbau-Studien-gang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram schloss sich an. 1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Bekannt wurde er auch durch zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist, sowie durch Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. In der Gesamtaufnahme der Orgelwerke von Max Reger bei NAXOS ist er mit drei CDs an der Trierer Schwalbennestorgel vertreten.

Disposition der Hauptorgel

1974 als Schwalbennestorgel erbaut
von Johannes Klais Orgelbau, Bonn

HAUPTWERK

2. Manual C-c4

Praestant	16'
Principal	8'
Hohlflöte	8'
Gemshorn	8'
Quinte	5 1/3'
Octave	4'
Nachthorn	4'
Terz	3 1/5'
Quinte	2 2/3'
Superoctave	2'
Cornett	5fach
Mixtur	5fach
Cymbel	3fach
Trompete	16'
Trompete	8'
Trompete	4'

RÜCKPOSITIV

1. Manual C-c4

Praestant	8'
Quintade	8'
Gedackt	8'
Principal	4'
Rohrflöte	4'
Octave	2'
Waldflöte	2'
Larigot	1 1/3'
Sesquialter	2fach
Scharff	4fach
Glockencymbel	2fach
Dulzian	16'
Cromorne	8'

BRUSTWERK

3. Manual C-c4
(schwellbar)

Rohrflöte	8'
Praestant	4'
Blockflöte	4'
Nasard	2 2/3'
Doublette	2'
Terz	1 3/5'
Sifflet	1'
Acuta	4fach
Oberton	3fach
Hautbois	8'
Vox humana	8'

SCHWELLWERK

4. Manual C-c4

Bordun	16'
Principal	8'
Lochgedackt	8'
Gamba	8'
Unda maris	8'
Octave	4'
Flöte octaviante	4'
Salicional	4'
Flageolett	2'
Fourniture	6fach
Cor anglais	16'
Trompete	8'
Clairon	4'

PEDAL

C-g1

Untersatz	32'
Principal	16'
Subbaß	16'
Octave	8'
Spielpfeife	8'
Superoctave	4'
Flöte	4'
Hintersatz	5fach
Aliquotbaß	4fach
Piffaro	2fach
Bombarde	32'
Posaune	16'
Trompete	8'
Schalmey	4'

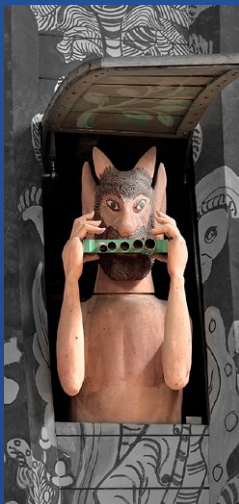
Technische Ausstattung der Hauptorgel

Normalkoppeln, Tremulanten:
RP, BW, SW, P, Nebenregister:
25 Röhrenglocken (HW). Windaus-
lass-Ventile für HW und SW,
Tastenanretterung für HW.
1920 Elektronische Setzerkombinati-
onen mit Diskettenlaufwerk,
Registercrescendo (Walze), Spiel-
traktur mechanisch, Koppeln und
Registertraktur elektrisch,
Betätigung der beiden Schweller
mechanisch

Mehr zu den Trierer Domorgeln:
www.dommusik-trier.de/orgeln



Die Hauptorgel des Trierer Doms



Die Hauptorgel des Trierer Doms wurde im Jahr 1974 von der Firma Johannes Klais in Bonn erbaut. Sie hat 67 Register auf vier Manualen und Pedal. Auf das mittelalterliche Vorbild der „Rohraffen“ geht eine Besonderheit der Schwalbennestorgel zurück: der Hirtengott Pan. Diese Figur kann vom Organisten mittels eines großen Hebels aus dem Orgelgehäuse geklappt und zum Flötespielen bewegt werden. Die Panflöte mit ihren unterschiedlich langen Pfeifen ist eine einfache Vorgängerin der Orgel. Wie der antike Gott Pan hat auch der Trierer Pan Hörner. Diese könnten auch auf den Teufel hinweisen, der von Orgelbauer und Organist gezwungen wird, im Dom Musik zur Ehre Gottes zu machen. Das Teufelchen rächt sich seinerseits durch sein Spiel auf fürchterlich verstimmt Pfeifen.